

**Einzelpreis 2,00 Mk.**  
Bezugspreis für August wenn vor dem  
5. August entrichtet:  
In der Geschäftsstelle 46 000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsbörsen 50.000  
die Post . . . . . 50.000  
Ausland . . . . . 60.000  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postleitzettelkonto 60.689.  
Honoraar werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
gelandete Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.  
Anzeigenpreise:  
Die 2-gesp. Millimeterzeile 900 Mk.po.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 3000 " "  
Eingesetzts im lokalen Teile 6000 "  
bis zum 6. August wenn im voraus  
entrichtet.  
Für arbeitsuchende besondere Vergan-  
stigungen. Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet. Auslandsinterater 50% Zuschlag.  
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung  
der Zeitung oder Auflösung hat der  
Besitzer keinen Anspruch auf Nach-  
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung  
des Bezugspreises.

Nr. 80.

Lodz, Dienstag, den 21. August 1923.

1. Jahrang.

## Die französische Antwort Note an England.

Brüssel, 19. August. (Pat.) Der französische Botschafter hat Saspar die französische Antwort auf die englische Note mitgeteilt.

Berlin, 19. August. (A. W.) Der in Berliner politischen Kreisen herrschenden Überzeugung zufolge sieht sich die französische Antwort auf folgende Grundlagen: 1. Feststellung der französischen Reparationsforderungen auf 3 Milliarden Pfund Sterling, anstatt der früher angegebenen 6 Milliarden. 2. Frankreich erklärt sich bereit, seine Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückzuziehen, wenn England Deutschland zur Rüttung von Garantien bewegt.

Im Gegenzug hierzu steht eine Meldung der "Pat"-Agentur, die besagt, daß der "Börsier" zufolge die Note als Maximum des Entgegenkommens Frankreichs die Summe von 26 Milliarden Goldmark anführt, bis auf die Frankreich seine Ansprüche herabzusezen bereit wäre. Weiter würde aber Frankreich nichts nachlassen, außerdem müßten die Alliierten die französischen Schulden freilassen. Weiter wird in der Note festgestellt, daß die Franzosen im Ruhrgebiet verbleiben werden, da sie im Gegenzug zu England der Ansicht sind, daß die Begegnung das einzige Mittel sei, um Deutschland zur Er-

füllung der übernommenen Verpflichtungen zu zwingen. Wie der "Intransigeant" zu melden weiß, umfaßt die Note 26 Seiten.

Paris, 20. August (Pat.) Die französische Antwort wird in London am 21. überreicht werden.

## Die letzten Reden Poincarés.

Berlin, 20. August. (Pat.) Neben die von Poincaré in Charleville gehaltenen drei Reden schreibt der "Berliner Montag", daß nur die dritte Rede politische Bedeutung gehabt habe, doch habe in ihr die erwartete Antwort auf die Erklärung Stresemanns gefehlt. Das Blatt veröffentlicht folgendes Kommentar: Mit Nachdruck darauf, daß Poincaré weiter die Frage des passiven Widerstandes noch die Räumungsbedingungen des Ruhrgebiets durch die Franzosen bestimmt hat, erachten wir die Überzeugung dieser Freien als ein Bestreben, dem neuen Kabinett seine Beschlussschaffung zu erleichtern. Gleichzeitig fügt das Blatt hinzu, daß die weiteren Reden zeigen werden, in wie weit dieser Optimismus gerechtfertigt ist.

## Dr. Hermanns Botschafter in Paris?

Paris, 19. August. (A. W.) Den Meldungen des "Echo de Paris" zufolge ist der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hermann für den Botschaftsposten in Paris ausgesucht.

## Der Standpunkt Amerikas in der Reparationsfrage.

London, 20. August. (A. W.) Der "Daily Telegraph" berichtet, daß die amerikanische Regierung zur Ausklärung der öffentlichen Meinung ein Kommission veröffentlich habe, in dem sie ihren Standpunkt gegenüber den deutschen Reparationen und den interallierten Schulden darlegt. Im ersten Punkt äußert die amerikanische Regierung die Ansicht, daß der beste Weg zur Lösung dieses Problems der sei, die Reparationsfrage und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands durch eine Sachverständigenkommission prüfen zu lassen. Im zweiten Punkt erklären die Vereinigten Staaten sich bereit, in erwähnter Kommission teilzunehmen, sofern sie dazu von den interessierten Seiten ausgesondert werden würden. In Punkt drei behalten sich die Vereinigten Staaten das Recht des Einspruchs gegen alle eventuellen Verträge in der Reparationsfrage, die von den europäischen Staaten geschlossen werden, vor, und das um die Deckung der Kriegskosten sicherzustellen.

## Für eine Aktion Amerikas.

New York, 19. August. General Allen äußerte sich bei einer Diskussion über die Ruhrfrage in Wilmette, die französische Besetzung sei die grausame Form wirtschaftlicher Kriegsführung in der neuen Zeit. Sie bringe hunderttausend unglückliche Einwohner Elend. Diese Unglücklichen flehen um die Hilfe Amerikas, aber das Land blieb diesen Bitte gegenüber faul. Wenn das amerikanische Volk den Schreden an der Ruhr voll begreifen würde müsse es Wachtung gewinnen, seine passive Haltung aufzugeben, bevor es zu spät sei. Eine amerikanische Intervention sei jetzt ein Gesetz der Pflicht.

## Amerikas faule Schuldner.

New York, 20. August. Nach einer Meldung des "New York Herald" aus Washington, hat der südl. aus Europa zu sich ehrte Senator Smoot erklärt, daß er in der nächsten Woche dem Schiedsgericht nahelegen werde, den Schuldnern der Vereinigten Staaten noch einmal die Wollmühlen der amerikanischen Schuldensiedlungskommission zu notifizieren. Der Entscheid Smoots wird auf seine Reiseindrücke zurückgeführt, die ihn davon überzeugt hätten, daß gewisse Staaten nicht daran dachten, in naher Zukunft ihre Schulden an die Vereinigten Staaten zu bezahlen.

## Unleihen für Polen.

Die Verhandlungen zwischen den amerikanischen Kapitalisten und der Warschauer Regierung berechti-

gen zur Hoffnung, daß in der alljährlichen 3. Vorlage von Amerika eine Abliefe von mindestens 100 Millionen Dollar erhalten wird. Die Bewilligung der Abliefe ist nur von verschiedenen Tendenzen in der Verwaltung (1) und von der Garantie abhängig gemacht worden. Diese Abliefe hat mit den Bemühungen des Handelsministers Nacharski, der die Grundlagen für eine langfristige französische Abliefe festgesetzt hat, nichts Gemeinsames.

Gegenüber einer im Ministerratspräsidium in Warschau stattgefundenen Konferenz der Kabinettsmitglieder und der führenden Abordneten der Mehrheit hat Nacharski über die Bemühungen berichtet, unter denen die ausländischen Kapitalisten sich bereit erklärt haben, Polen eine langfristige Abliefe zu gewähren. Unter diesen Bericht entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, an der sich die Minister Linde, Nacharski und Glombitski sowie die Abg. Dembski und Korstanzy nebst anderen beteiligten.

## Die Danzig-polnischen Verhandlungen.

Auf Grund der Verhandlungen der letzten Tage, die für Danzig von Senator Jewelowski, für Polen von Deputationsrat Morawski geführt wurden, ist ein Abskommen unterzeichnet worden, das gewisse Erleichterungen in der Anwendung der polnischen Devisenordnung vom 27. Juli 1923 für Danzig vorstellt. Vor allem werden alle Lebensmittelabgaben von Polen nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig von der Verlegung der Valutabescheinigung befreit. Diese Erleichterung wird schon in den nächsten Tagen in Kraft gesetzt werden. Ferner wird die polnische Regierungskasse in Danzig ermächtigt, auf Verlangen der Interessenten Valutabescheinigungen in dem gleichen Maße wie die Polnische Landescharakterkasse auszustellen. Auch diese Vorschrift wird schon in den nächsten Tagen in Kraft gesetzt werden.

Über die Art des Abrechnungsverfahrens der polnischen Regierungskasse in Danzig, sowie über weitere mit der Devisenor nung zusammenhängende Fragen ist noch keine endgültige Vereinbarung erzielt worden. Dagegen dürfte die Warschauer Regierung binnen kurzer Zeit eine Verständnis zur Annahme des Danziger Notgeldes durch die Einwohndirektion und andere polnische Kassen in Danzig erklären. Eine Einigung kam auch über die Sicherstellung der Steuern polnischer Bürger zustande.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Gestern benannten die Verhandlungen bei der Partei über wichtige Danziger Fragen vor dem Hohen Kommissar des Volkerbundes, wie in Genf bereits vereinbart wurde, und zwar hieß es die Fragen das Gebiet des Hafencaususses, der Zollangelegenheiten, die Behandlung der Polen in Danzig und auswärtige Angelegenheiten.

Wie aus London berichtet wird, ist dort der Führer der kroatischen Nationalpartei, der, wie seine Zeitung meldet wurde, aus Südtirol entflohen war, angemessen.

## Der Kampf mit der Teuerung.

Durch die immer mehr steigenden Preise für Artikel des ersten Bedarfs gehen wir mit Riesenrittern einer allgemeinen Verarmung und Verelendung entgegen. Die Löhne können mit der Teuerung schon lange nicht mehr Schritt halten. Trotz der fortwährenden Lohnzuwachen werden alle, die von ihrer Arbeit leben, von Tag zu Tag ärmer. Der Winter rückt immer näher, doch nur wenige sind in der ökonomischen Lage, Vorräte für den Winter einzurichten, denn das Einkommen reicht bei weitem nicht mehr aus, die laufenden Ausgaben für den Unterhalt zu bestreiten.

Es gibt Arbeiter, die schon lange kein Hemd mehr tragen. Einen Anzug zu kaufen, ist bei diesen enormen Preisen, die in Goldwährung umgerechnet, die Vorkriegspreise um das zwanzigfache überschreiten, bei etwa einem Drittel des Vorkriegsverdienstes kaum mehr möglich.

Verschiedene Lebensmittel sind in den letzten zehn Tagen bis hundert Prozent gestiegen. Ist es da zu verdauen, wenn der geplagte Familienvater der Verzweiflung nahe ist? Und erst die armen Hausfrauen! Wieviel billige Läden vergießen sie, denn bei den größten Einschränkungen, bei der größten Sparsamkeit reicht es nicht für die nötigsten Bedürfnisse. Nutzlos lassen die meisten Hausfrauen die Hände sinken, wenn sie auf dem Markt die Preise hören und nur die Hälfte von dem einkaufen können, was sie brauchen.

Es geht so nicht mehr weiter!

Die Regierung ist verpflichtet, den schon längst angekündigten Kampf mit der Teuerung endlich aufzunehmen.

Nicht wie bisher. Schöne Versprechungen haben wir reichlich vernommen. Neben den bisherigen Regelungen hat den Kampf mit der Teuerung angekündigt und wie zum Höhepunkt die Teuerung immer größer. Es gibt keinen Abgrenzen, der nicht vor der Wahl mit vielen und schönen Worten versprochen hatte, das Seine dazu beizutragen, um die Teuerung niederzukämpfen. Und das Resultat dieser Versprechungen? Die Teuerung droht uns ganzlich zu verschlingen.

Der Kampf gegen die mit heftigster Geschwindigkeit steigende Teuerung muß zunächst los ausgenommen und das Nebel bei der Bursch gekappt werden. Der Stier muß an den Hörnern gefasst werden, gleichgültig ob es der Fabrikant, Landmann oder Kaufmann ist.

Die Klagen des Volkes dürfen nicht länger überhöht werden. Eine berechtigte Unzufriedenheit hat sich bei weitesten Schichten des Volkes bemächtigt. Ein dumpfes Grullen läßt sich hören. Die letzten Teuerungsunruhen waren die ersten Blitze. Es wäre zu wünschen, daß es auch die letzten gewesen wären und der Sturm ausbleiben möchte. Dies ist aber nur dann möglich, wenn die schon an unserem Lebensmarkt zehrende Teuerung mit den stärksten Mitteln niedergeschlagen wird.

Bisher wurde nur Rückwerk geleistet. Die Regierung muss als Oberster Regulator ganze und gründliche Arbeit tun. Es genügt nicht, wenn für verschiedene Artikel Höchstpreise festgesetzt werden, andere dagegen gewissenlos in die Höhe geschraubt werden dürfen, ohne daß es irgendinem Wirtschaftseinfluß, energisch zugutegehen. Die von Zeit zu Zeit festgesetzten Höchstpreise existieren ja nur auf dem Papier. Der Landmann erläuft höhere Preise nehmen zu müssen, weil er für Kleidung und Wäsche unverhältnismäßig zahlen muß. Der Fabrikant schraubt die Preise, weil die Lebensmittel steigen. Ein Wettrennen ohne Ende. Es steht fest, daß es dem Fabrikanten wie auch dem Landmann, trotz der Kolonialkräften, die sie der schweren Zeiten wegen vergleichen, noch nie so gut gegangen ist und sie noch nie so große Verdienste erzielt haben, wie gerade jetzt. Würde da ein Einblick in die Kalkulationen des Fabrikanten nicht angebracht sein? Nur nach gründlicher Prüfung darf man zur Festsetzung von Höchstpreisen schreiten. Und wenn die

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar kurs = 240,000 poln. Mark.

Die französische Antwortnote an England.

Der Standpunkt Amerikas in der Reparationsfrage. Anleihen für Polen.

Frage über die Frage der Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung.

Der neue italienische Ministerpräsident.

Oberlehrer Ludwig Wolff in Deutschland gestorben.

Preise einmal festgesetzt sind, so muß auch mit eiserner Konsequenz darüber gewacht werden, damit keine Überschreitungen der Preise stattfinden.

Wenn die dazu berufenen Organe es nicht verhindern können, daß verschiedene Lebensmittel binnen zehn Tagen um hundert Prozent steigen, so sind sie eben ihrer Aufgabe nicht gewachsen und müssen durch andere ersetzt werden.

Eine der wichtigsten Ursachen der Teuerung ist der übergroße Appetit des Fabrikanten und des Landwirts, und dem muß ein Ziel gesetzt werden.

Nur mutig angefaßt, es wird gelingen. Es muß endlich ernst gemacht werden. Zu viel steht auf dem Spiele: das Wohl des Staates und unser aller Wohl.

W. R. F-ch.

## Die Frage der Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung.

Von S. M. Keynes.

Professor Keynes hat den nachstehenden Artikel in der neuesten Nummer der von ihm herausgegebenen Londoner liberalen Wochenzeitung "The Nation" veröffentlicht. Die Schrift...

"Die höchsten juristischen Autoritäten in Großbritannien haben Sr. Moesley Regierung dahin beraten, daß... das französisch-belgische Vorgehen der Ruhrbesetzung... seine durch den Friedensvertrag zugelassene Sanktion ist." Diese in der neuen britischen Note enthaltenen Worte bewirken eine so tiefschlagende Veränderung der rechtlichen und diplomatischen Lage, daß ich sie, gesondert von den vielen anderen durch die Note als Sonderausgeworfenen Fragen, für sich in ihrer Beziehung auf Zukunft und Vergangenheit erörtern möchte.

Der Sinn der ausgesprochenen Meinung ist der, daß der französisch-belgische Einbruch völkerrechtlich dasselbe ist, als was er sich dem gewöhnlichen Menschenverstand darstellt — eine Kriegshandlung, und daß die von Herrn Poincaré eingehend vorabreichten Rechtsvorwände unbegründet sind. Wenn Frankreich, was es ohne Zweifel so angestrebte Auslegung des Vertrages ansieht, so verpflichtet, den Streit schiedsrichterlicher Entscheidung zu unterwerfen. Darüber hinaus ist Frankreich doppelt gebunden, schiedsrichterliche Entscheidung einzuhören, weil die gleiche Anlage zu dem Reparationsabschluß des Vertrages, auf den es seinen Standpunkt gründet, vorsteht, daß die Reparationskommission selbst den Vertrag nur mit Eininstimmigkeit auslegen kann; so daß, wenn ein Mitglied abweichender Meinung ist, die Kommission für diesen Zweck ihre Aufgabe erledigt hat und die allgemeinen Bestimmungen der Satzung in Kraft treten. Lord Curzon lädt Herrn Poincaré ein, schiedsrichterliche Entscheidung anzunehmen, aber er hat noch nicht hervorgehoben, daß Herr Poincaré verpflichtet ist, diese Einladung anzunehmen.

Wenn Frankreich die ihm nach der Völkerbundssatzung obliegende Verpflichtung ablehnt, so sieht es gemäß Artikel 14 entweder dem Völkerbundsrat oder der Völkerbundversammlung zu, die Frage zur gutachtlischen Beurteilung dem Ständigen internationalem Gerichtshof zu überweisen.

Wenn der Schiedshof die Meinung der Justizbeamten der britischen Krone unterstützt, so wird die Besetzung zur Kriegshandlung. Aber das Reichsvorgericht hat nicht, wie es früher der Fall war, hiermit sein Ende erreicht. In diesem Punkte tritt vielmehr der Artikel 17 der Völkerbundssatzung, der für den Fall eines Streites zwischen einem Bundesmitglied und einem Nichtmitglied Vorfahrt trifft, in Wirklichkeit. Nach diesem Artikel soll der Staat, der dem Bunde nicht angehört, "eingeladen werden, sich für die Beilegung des Streitfalls den den Bundesmitgliedern aufzulegen Verpflichtungen zu unterwerfen, und zwar unter Bedingungen, die den Rat für angemessen hält." Wenn diese Einladung angenommen wird, so treten alle Bestimmungen der Völkerbundssatzung, welche den Rückgriff auf Kriegshandlungen hinausschieben, in Kraft, namentlich Artikel 12, nach dem die Bundesmitglieder übereinkommen, in seinem Falle vor Ablauf von drei Monaten nach dem Schiedsspruch oder dem Urteil des Rates zum Kriege zu schreiten.

Die Note Lord Curzons nimmt nicht auf die Artikel 17 und 12 der Satzung Bezug, aus dem einfachen Grunde, weil diese in gleichem Maße gegen die bei früheren Gelehrtheiten von der britischen Regierung selbst unter Herrn Lloyd George angedrohte Aktion wirksam sind. Nachdem wir uns aber einmal auf den Weg der Rechtmäßigkeit begeben haben, gibt es keine Umkehr mehr. Die außerordentliche Bedeutung des zweitürkischen Absatzes der britischen Erklärung vom 11. August 1923 liegt hierin. Die britische Regierung hat sich auf die Auffassung festgelegt, daß die Ruhrbesetzung eine geschlossene Kriegshandlung ist. Nachdem dies festgestellt ist, ist es unmöglich, daß wir nicht dann übergehen sollten, die volle Kraft der Völkerbundssatzung anzuwenden. Zum ersten Male ist der Völkerbund mit Macht und Weisheit bekleidet und tritt aus den Wolken auf Europas staubigen Boden.

Das ist ein Augenblick, in dem man seine früheren Einwände fallen lassen und mit voller Kraft der Einmündigkeit hinter Baldwin und Lord

\*) Artikel 13 verpflichtet die Mitglieder des Völkerbundes schiedsrichterliche Entscheidung anzugehen, wenn sich zwischen ihnen ein Streit über die Auslegung eines Vertrages, über eine völkerrechtliche Frage oder über das Vorhandensein einer Tatsache erhebt, die, wenn sie festgestellt ist, einen Bruch einer internationalen Verpflichtung darstellen würde.

Curzon bei ihrer schwierigen und gefährlichen Aufgabe stehen müßt. Nichtdestotominder ist es nicht möglich, den Rest des ganzen Übersehens, den die neue Entscheidung auf vergangene Ereignisse ausübt, vor mehr als zwei Jahren hat der Schreiber dieses alle die oben erwähnten rechtlichen Punkte ausführlich dargestellt und die Meinung ausgesprochen, die jetzt von den juristischen Konsulenten, und mit denselben Ergebnissen, unterstellt wird. Damals hielt es Herr Lloyd George für richtig, solche Erwägungen zu ignorieren. Zwischen dem März 1920 und dem Mai 1921 ist der Einbruch in das Deutschland jenseits des Rheins fünfmal angebrochen und zweimal ausgeführt worden. Bei dreien von den fünf Drahtrungen und bei einer der zwei Versagungen war die britische Regierung beteiligt. Lord Curzon verucht nachzuweisen, daß selbst, wenn dem so ist, die britische Regierung nicht der Konsequenz überführt werden kann, weil sie behauptet worden sei, daß die Drohungen und die Besetzung, an denen sie teilgenommen hat, in Verfolgung besonderer Rechte aus dem Versailler Vertrag geschaffen, sondern daß ihnen die Natur einer Kriegserneuerung zuläuft. Er vergibt, daß in dem Ultimatum, das Herr Lloyd George, im Namen der alliierten Regierungen sprach, am 3. März 1921 dem Dr. Simons mündlich übermittelte, die Besetzung dreier Städte auf dem rechten Rheinufer als ein Vorgehen angedroht worden ist, daß "noch dem Versailler Vertrage" durch die Tatsache gerechtfertigt werde, daß Deutschland "vorsätzlich im Verzug" sei. Aber er vergibt auch, daß, wenn Herr Lloyd George nicht in Verfolgung besonderer Rechte aus dem Vertrage handelte, er durch die Bündesabstimmung einer "Kriegserneuerung", außer noch vorschriftmäßigem Vorgeben und Hinweisbleiben unter den Befehlen des Völkerbundes, verhindert war. Wir haben daher die höchste juristische Autorität für die Sicht von vielen Seiten gehabt. Unsicht, daß Herr Lloyd George bei drei Gelegenheiten das Völkerrecht verletzt hat. Es ist besser, daß mir dies auffallen, als daß wir konsequent auf dem falschen Wege verbleiben. Zur gegebenen Zeit werden wir, so erwarte ich, verfügen, die andere große Rechtsverhandlung abzuschließen, die Lloyd George beginnt, indem er Reparationen für die Personen unter noch niedrigeren und weiteren Rechtsvorwänden als den im jetzigen Falle vorgeblich achtet gefordert hat. Die Note vom 11. August macht weniger einen Anfang mit dieser Rechtsverhandlung, ohne die Ablösung und Friede niemals angesetzt werden können, und mit der Reinigung Großbritanniens von den entzerrten Finanzen eines Mannes, der Wahrheit und Recht niemals geachtet hat, wenn es ihm nicht passt.

## Hollands Stimmen gegen die Ruhrbesetzung.

Amsterdam, 19. August. Elf holländische Vereine, darunter der Bund der "Humanität und Gerechtigkeit", der "Allgemeine Niederländische Frauen-Friedensbund" und der "Bund katholischer Garde" haben nach eingehenden Versprechungen über eine gemeinschaftliche Aktion in der Ruhrfrage drei Manifeste ausgesetzt, von denen eins an die Völker Europas und Amerikas, das zweite an die Mitglieder des Völkerbundes und das dritte an die Niederländer gerichtet ist.

## Die Finanzlage des Deutschen Reiches.

Berlin, 19. August. (Pat.) Der Präsident der Reichsbank Havenstein hat bisher ans dem gestern ihm im "Vorwärts" gestellten Ultimatum noch nicht die Konsequenzen gezogen. Gestern abend nahm Havenstein an einer Sitzung des Reichsrates teil, in der über die Anträge einzelner Bundesregierungen, sie zur Herausgabe einer größeren Menge Notgeld zu ermächtigen, beraten wurde. Havenstein erklärte sich gegen diese Forderung.

Im allgemeinen sieht man keinen Ausweg aus der deutschen Wirtschaftskrise. Auf der Berliner öffentlichen Börse wurden gestern für den Dollar 41, Millionen Mark gezahlt. Diese Kurssteigerung wurde durch die im Auftrage des Rheinlandes und Danzigs abgeschlossenen großen Dollarläufe hervorgerufen.

Berlin, 20. August. (Pat.) Die schwedende Staatschuld Deutschlands ist auf 117 Billionen 300 Milliarden Mark gestiegen.

## Die Teuerung in Deutschland.

Berlin, 19. August. (Pat.) In der Zeit vom 10. bis zum 17. August sind die Kosten des Lebensunterhalts in Deutschland um 148,8 Prozent gestiegen. Der Zuwachs beträgt, auf die Vorkriegspreise zurück bezogen, 439900.

Berlin, 19. August. (Pat.) Die städtische Straßenbahn hat den Fahrtelpreis auf 200 000 Mark erhöht. Der Preis für ein Kubikmeter Leuchtgas wurde von 60 auf 200 Tausend Mark erhöht.

Hamburg, 20. August. (Pat.) Die Hafenarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

## Weitere Betriebseinstellungen im deutschen Zeitungsgewerbe.

Dresden, 18. August. Unabhängig von dem Vorgehen der Zeitungsverleger in Mitteldeutschland (die, wie heißtet, ihre Betriebe schließen wollen) haben auch die sächsischen Zeitungsverleger einen ähnlichen Beschluß getroffen. In zahlreichen Betrieben ist bereits dem gesamten technischen Personal entzogen worden. Es werden erscheinen der Zeitungen ist unmöglich, wenn nicht durch regionale Zeitschriften überwunden werden kann.

# Fensterglas

C. Lewin, Codz, Piotrkowska 83  
und Zakajna 13. Telephon 12-83.

262

## Die Lage Danzigs.

Danzig, 19. August. (A. W.) Die Verhandlungen mit den Landarbeitern auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Der Streit dauert somit weiter an und zieht tiefe Verluste nach sich. Das reife Getreide fällt der Vernichtung anheim.

Danzig, 20. August. (A. W.) Das Lebensmittelamt hat den Preis für 1 Liter Milch an 70 000 M. festgestellt. Der Fischpreis auf der Elektrischen wird vom 21. ab 60 bis 140 000 M. betragen.

Danzig, 20. August. (A. W.) Die Beratungen über die Einführung eines wertbeständiger Tramwayfahrspreises dauern weiter. Bisher ist noch kein Ergebnis erzielt worden.

## Teuerung auch in Belgien.

Brüssel, 19. August. (Pat.) Die Kosten des Lebensunterhalts in Brüssel sind letztes bedeutend gestiegen. Ein Kilogramm Brot kostet 1,30, ein Kilogramm Butter 17 Franken. Ebenso sind auch die Preise für Fleisch, Eier und anderer Artikel des ersten Bedarfs gewachsen.

## Die nächste Tagung des Völkerbundes.

Paris, 20. August. (A. W.) Die nächste Plenartagung des Völkerbundes wird in Genf am 3. September beginnen. Gegenwärtig wird über die Person des Vorsitzenden amtlich verhandelt, zu dem der Vorsitzende des Schweizer Bundesrates Mottola in Aussicht genommen ist. An der diesjährigen Sitzung wird auch eine amicale argentinische Delegation teilnehmen, denn Argentinien hatte sich seit dem Jahre 1920 von den Beratungen im Völkerbund ferngehalten.

## Der Inhalt des Memelstatuts.

Polnische Blätter berichten: Der Volksräterat hat in seiner letzten Sitzung das Memelstatut bestätigt. Den Forderungen Polens wird darin Gewisse getan. Polen wird der freie Transit auf dem Niemen sowie auf dem litauischen Bahnen zugestanden. Im Hafen von Memel soll zu wirtschaftlichen Gebrauch ein Sandstreifen für die Dauer von 99 Jahren an Polen verpachtet werden. Memel wird als internationaler Hafen proklamiert. Zur Verwaltung wird ein Hafenrat eingesetzt, welcher sich aus einem Litauer, einem Polen und einem Einwohner der Stadt Memel zusammensetzt. Der Stadt wird die Autonomie verliehen. Mit den inneren und wirtschaftlichen Angelegenheiten wird sich der Volkstag, der Wirtschaftsrat und das Direktorium befassen. Falls Litauen vor Inkrafttreten des Statuts Polen den Transit auf dem Niemen nicht eröffnet, behalten sich die Alliierten vor, die Souveränität Litauens über Memel in Frage zu stellen.

## Die Sowjets brüsten auf Rache.

Nachlässe zu den Kommunistenverhaftungen in Finnland.

Riga, 20. August. (Pat.) Das Moskauer Vollkomitee der dritten Internationale hat einen Aufruf unter dem Titel: "Möder mit dem Regime der Weißgardisten in Finnland!" erlassen. Der Aufruf versichert die finnischen Kommunisten der Unterstützung durch die Bolschewiken bis zum vollständigen Sieg der Arbeit über das Kapital.

Riga, 20. August. (Pat.) Auf Anregung der russischen Kommunisten bereiten alle kommunistischen Parteien Scandinaviens den Boykott Finnlands vor, als Antwort auf die letzte Zwangsmobilmachung der finnischen Regierung. Die schwedischen Kommunisten versuchen die Arbeiter zur Unmöglichmachung jeglicher Transporte nach Finnland zu bewegen.

## Der neue türkische Ministerpräsident.

Konstantinopel, 20. August. (A. W.) Bei der Nekonstruktion des Kabinetts wurde der ehemalige Innensenator Fezeh Ben zum Ministerpräsidenten ernannt. Der Schöpfer des Lausanner Friedensvertrages, Ismet Pascha, ist weiterhin auf dem Posten eines Außenministers verblieben.

## Niederlage der Spanier in Marokko.

Madrid, 19. August. (Pat.) Amlich wird mitgeteilt, daß der erbitterte Widerstand der Rebellen die spanischen Heeresabteilungen, die in der Gegend von Mellila operieren, zum Rückzug gezwungen habe. Die Spanier hatten einen Verlust von 12 toten Offizieren.

und 221 toten sowie verwundeten Soldaten. Alle in Urlaub weilenden Soldaten wurden einberufen. Der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums erklärte, daß der Kampf fortgesetzt werden würde.

## Die Lüge von den „Hunnen greueln“.

Admiral Sims, der den Bogen über die „Traum“-deutschen U-Boot-Führer entzerrte, wagt sich nun zu einem Amerikaner in die Deöffentlichkeit, um mit seinen im Kriege bei den belgischen, britischen und deutschen Heeren gesammelten Erfahrungen energisch Front gegen die „Propaganda-Lügen“ über die „Hunnen greueln“ zu legen, in Belgien zu machen.

Einer Reihe von amerikanischen Zeitungen tritt Will Irwin, 28 J., auch Korrespondent der „Daily Mail“, vor allem der weit verbreiteten Lüge über die ob geschützten Kinderhände entgegen, die, wie der Korrespondent schreibt, erst heimlich unter der zurückliegenden Bevölkerung fürchtete, daß von einem Korrespondenten aufgegriffen, veröffentlicht und dann in die Welt hinausposaunt wurde. Eines Tages erschien bei ihm im Londoner Savoy-Hotel eine Amerikanerin, die vorgab, in die deutschen Reihen geraten gewesen zu sein. Sie hätte darin auf einer Eisenbahnstrecke rund 100 belgische Pfadfinder mit abgedackten Händen gesehen.

Obwohl Irwin rein aus medizinischen Überlegungen heraus von vornherein an der Richtigkeit der Geschichte zweifelte, sagte er, wie er schreibt, nicht weniger als vier Jahre hinter Stunden von Leuten her, um einen einzigen authentischen Fall zu ermitteln. (1) Selbstverständlich vergebens. Er wurde hierhin und dorthin geschickt, der wollte es als ganz sicher von seinem Bruder gehört haben, dieser wieder verwies auf die Schwester eines Freunden sein.

Will Irwin erinnert dann an Lord Nolhoffes Antrag von 200 Pfund Sterling für denselben Korrespondenten, der einen einzigen Fall von abgedackten Händen mit Namen, Ort, Zeit und Photo graphie belegen könnte. Nie wurde ein Anspruch auf diesen Preis geltend gemacht, heißt es ironisch in dem Bericht. (1)

Natürlich, schreibt Irwin, waren auf der Gegenseite eben solche Schattengeschichten verbreitet, wie z. B. die, daß die Belgier bei der Kriegserklärung den unter ihnen lebenden deutschen Frauen die Brüste abgeschnitten hätten. Auch hier ließ sich ein authentischer Fall nicht ermitteln.

Irwin behauptet, es hätte zu den als möglich und wertvoll angewandten Tätern des deutschen Generalstabes gehört, Terror (frightfulness) gegen die Zivilbevölkerung auszuüben. (Eine ebenso oft wiederholte wie widerlegte Lüge. — Die Red.) In diesem Zusammenhang erzählt Irwin dann den „wahren Sachverhalt“, der Geiseldrohung in Dinant und Louvain, von denen er schreibt, das Geschlehen der Geiseln in Dinant sei nicht auf absichtlichen Terror sondern auf übergroße Neugierigkeit der Unterführer zurückzuführen, und der Ursprung der Geiselingeschichte von Louvain sei absolut dunkel.

Zusammenfassend schreibt dann Irwin: „Einige der am allermeisten verbreiteten Anschuldigungen gegen die Deutschen waren überhaupt nicht wahr. Der deutsche Durchschlagsoldat hat sich möglicherweise ebenso gut geführt wie der Soldat irgend einer anderen Armee, die durch ein bitter feindlich gesonnenes Land kämpft, vorrückt. Im übrigen sei man mit dem Fortschreiten des Krieges immer milber versfahren, wohl weil der deutsche Stab einsah, daß man der feindlichen Propaganda zu viel „Munition“ lieferte.“ Irwin schreibt in den einleitenden Sätzen seiner Schlußerörterung: „Die Zeit ist jetzt gekommen, wo man ohne Gefahr zu laufen, pro-deutsch oder kriegsirritiert zu werden, das Verhalten der Deutschen bei der Landkriegsführung einer Betrachtung unterziehn kann.“

Das heißt also auf gut deutsch: während des Krieges mußten wir alle mitlügen, jetzt können wir ja die Wahrheit ohne Gefahr laufen, denn die lieben Deutschen sind am Boden. Es hält sich einem die Faust in der Tasche, wenn man daran denkt, daß durch solche Lügen das deutsche Schrift Scharfe auf Scharfe bekam, bis es die Wehrmacht, Ihre werte Nation eingeschlossen, Herr Irwin, nicht mehr wützen konnte.

## Deutschland als Vorbild.

Paris, 19. August. Der „Journaliste“ beschäftigt sich in einem Artikel mit der Verwerfung von Kamerun und Togo und führt aus, daß sich Togo dank der deutschen Arbeit in einem Grade der Bevölkerungskommunikation befindet, der als Beispiel dienen könne, ähnlich sei es mit Kamerun, wo die Deutschen Frankreich den Weg zeigten. Wenn alle französischen Kolonien so wie Togo und Kamerun ausgerichtet seien, wären sie vor allem ihr Eisenbahnen aufgebaut hätten, so wäre das nach dem Blotze ein großer Schritt auf dem Wege zu ihrer rechtlichen Erziehung. Vor allem aber dürfe das deutsche Beispiel für Frankreich nicht vorsoren bleiben. Frankreich müsste in seinen Kolonien unbedingt das verbessern, was die Deutschen schon 1913 in ihren Kolonien verwirklicht hätten, das sei vor allem auch, wie nicht mehr dargelegt zu werden brauche, eine moralische Notwendigkeit.

Aus Berlin wird gemeldet, daß der Reichspräsident Gert den sowjetischen Vertreter Kreinikoff in und er umfangen habe, der ihm sein Neolaubionascheben als Gesandter der Föderation der sozialistischen Slowakietpublik überreichte.

## Ludwig Wolff †.

Gestern Morgen traf hier die telegraphisch Nachricht ein, daß im Krankenhaus zu Schiebe bei Glogau in Deutsch-Schlesien Ludwig Wolff aus Polen nach ihm, schweren Leiden verschieden sei.

Diese erschütternde Trauerbotschaft kam für alle, die den Verstorbenen kannten und besonders diejenigen, die mit ihm zusammen gearbeitet oder in rächerer Führung gestanden haben, ganz unerwartet. Weilte er doch noch vor kurzem in unserer Mitte. Fast alle Jahre verbrachte er seine Arbeitszeit in der Ferne, bevor er in Deutschland, nicht immer um sich von seinem schweren und verantwortungsvollen Beruf zu erholen, sondern in der Regel fast immer nur, um diese freie Zeit zu weiteren Studien auszunutzen und sein Wissen zu bereichern, so er dann weiter heranwachsenden Generationen zu tragen. Wer liebte und für unser deutsches Volkstum im allgemeinen verwirkt, nicht aus schröder Gewinnlichkeit, sondern aus einem Idealismus, reiner Liebe und Unabhängigkeit, so das von vierzig Jahren blieblassene Erbe, der deutschen Kultur und Wissenschaft.

Wir wir Ludwig Wolff wird so mancher Un eingeweihte beim Sehen dieser Zeilen fränen. Er war einer der bekanntesten deutschen Volksdichter, einer der verdienstvollsten deutschen Volksvertreter und Kämpfer zur Erhaltung unseres Deutschums hierzulande. Um ihn kümmert nicht nur die gesamte deutsche Bevölkerung, sondern auch die Tausenden seiner Freunde und die gesamte deutsche Bevölkerung dankt ihm. Sein Verlust ist für uns um so schwerer und schwerer, als ihn der unerlässliche Tod im letzten seiner besten Schaffenskraft und Stärke nahm von uns genommen, denn nach menschlichem Erlassen hätte er noch eine ganze Reihe von Jahren seine legendäre Wirksamkeit anstreben können.

Er ist 84 Jahre alt geworden. Seine diesjährige Feierzeit benötigte er dazu, um sich auf Erholung nach Altheide in Deutsch-Schlesien zu begaben, wohin er von seiner Frau und seinem jüngsten Sohn begleitet wurde. Dort erkrankte er am Bronchialkatarrh, aus welchem sich eine schwere Appendicitis entwickelte, so daß er nach dem Krankenhaus in Schiebe bei Glogau überführt werden mußte, wo er am vergangenen Sonntag seine Augen für immer schloß. Ein arbeitsreiches und schweres, aber auch von Erfolg gekröntes Leben wird mit diesem Manne in Größe getragen.

Wie fast alle gegenwärtigen deutschen Pädagogen und fährenden Männer Polens starnt auch Ludwina Wolff vom Lande. Er ist am 8. September 1859 im Dorfe Spie in Kreis Lwów Wojewodschaft Warschau, als Sohn des Landwirts Johann Wolff und dessen Ehefrau Luise, geborene Schäfer, zur Welt gekommen. Hier auf der Schule seines Dorfes lernte er schon als kleiner Knabe den Ernst des Lebens kennen. Der Knabe lebte große Verniegelde an den Tag und so widmete er sich dem Lehrberuf. Seine Arbeit genoss er zuerst in den Jahren 1873 bis 1876 im Evangelischen Lehrerseminar zu Warschau und dann in den Jahren 1895, 1906 und 1909 auf den pädagogischen Kursen der Universität Jena. Als Lehrer bestätigte sich Ludwina Wolff zuerst in Kalisch, dann in Opatow, Turek, Bielska und Bydgoszcz. Im Jahre 1914 nach Ausbruch des Weltkriegs wurde er von den Russen nach Russland verschleppt, wo er mehrere Jahre ebenfalls als Lehrer wirkte. Seit dem Frühjahr 1919 wurde er Oberlehrer am Podgorze Lehrerseminar. Die längste Zeit hat er in Bielska gewirkt. Von hier aus drang auch

ein Ruf zum ersten Mal an die Deöffentlichkeit und war als glänzender Redner bei verschiedenen kleinen und größeren Vereinsfestlichkeiten, die in dieser Stadt begangen wurden und an welchen Stets viele Gäste aus Polen und der ganzen Umgegend teilnahmen. Hier war er auch vor der Verstorbenen im Jahr 1907 beim 40jährigen Jubiläum des Fahnenweihes des Fabianer evangelischen Kirchengesangvereins den Grundstein zu seiner Hauptgründung, der

„Vereinigung deutschsprachiger Gesangvereine in Polen“ legte, deren Statuten im Jahre 1908 behördlich bestätigt wurden, und welche Organisation Ludwig Wolff mit Unterbrechung der Zeit seiner Verbannung, als aktiver Begründer angehörte und in der er eine reiche Tätigkeit entwickelte. Seine Aufgabe in diesem Ehrenamt war keine leichte. Fast bei allen Jubiläen und größeren Festlichkeiten der vielen zu dieser Vereinigung gehörenden Podgorze und auswärtigen Gesangvereine trat er als Redner auf. Alle diese seine Festreden waren tief durchdrungen, schöpferisch und für jeden Kenner der deutschen Sprache ein wahrer Genuss, sie zu hören. In dieser seiner Muttersprache betätigte sich der Verstorbenen auch auf schriftstellerischem Gebiete. Er war der Herausgeber und Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften und Zeitungen, wie des „Gesungenen Lebens“, des „Volksgenues“ der ebenfalls „Podgorze Mundschau“, der „Podgorze Freien Presse“, der heraus vor verschiedene Provinzen ein. Er war auch Mitbegründer des „Verbandes der Deutschen Polens“, wo er das Amt eines Ehrenrichters von Anfang bis zu seinem Tode bekleidete. Ebenso war er der erste vom Podgorze Landkreis gewählte deutsche Sejmabgeordnete. Er gehörte verschiedenen deutschen Organisationen und Vereinen an, darunter dem Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde. Er war auch Kirchenvorsteher dieser Gemeinde.

Der Verstorbenen war in erster Ehe mit Helga Friedler verheiratet, welche mit einem Sohn Ottomar, der gleichfalls Pädagoze wurde, gezeugt war. In zweiter Ehe war Ludwig Wolff mit Ottilie Martha Krusche verheiratet, die ihm zwei Söhne, Ludwig und Alexander, schenkte. In der Nähe lebten außer der Witwe und den drei Söhnen ein 92jähriger Siebzehner und ein Zwillingsschwester, beide Landwirte, der erste im Dorfe Dorys und der zweite im Dorfe Spie wohnhaft, eine Schwestern Sophie Jahn, Haus- und Handelsfirmenbesitzerin in Königshütte, zwei Schwager, Alexander Krusche in Bielska, ferner Seminarlehrer und Professor Krusche in Bydgoszcz. Außerdem hinterläßt der Verstorbenen zahlreiche weitere Verwandte, unter ihnen auch Dr. G. von Behrens als Neffen mütterlicherseits, sowie einen zahlreichen Kreis von Freunden in ganz Kongresspolen.

Wie fast alle Idealisten, die sich für das Wohl ihrer Mitmenschen in Erfüllung christlicher Nachstenliebe aufopfern, so ist auch Ludwina Wolff nicht als vermögender Mann gestorben. Er war arm anirdischen Gütern aber reich an gezielter Arbeit.

Sein Andenken wird daher bei uns für immer in Ehren bleiben, eingedenkt der Bibelworte:

„Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Ganz und die so vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich!“ (Dan. 12, 3.)

Eduard Kaiser.

## Lokales.

Łódź, den 21. August 1923.

### Zum Tode Ludwig Wolff's.

„Sein Leben ist Mühe und Arbeit gewesen.“

Einer unserer Großen ist heimgegangen. V. Weiß, der größte Deutsche Polens. Unermüdlich in der Sorge für sein Volk, — unermüdlich in der Arbeit für seine Heimat, treu, gut und ehrlich. Ein Deutscher und ein evangelischer Christ vom Scheitel bis zur Sohle! —

Das letzte Mal verbrachte ich mit Onkel Wolff im traurigen Kreise gemeinsamer Freunde nicht vor Seiner Abreise nach Deutschland einige Stunden. Wir sprachen mit Ihm wie mit dem Patriarchen des Deutschums in Kongresspolen. Wir beschwerten den Mangel von intelligenten Kräften mit Hochbildung unter unseren Führern und berieten das Projekt der Errichtung einer modernen Handelsakademie in Łódź. Der gerechte Pädagoge begrüßte meinen Gedanken mit Begeisterung. Er vertrug uns, die Programme ähnlicher reichsdeutscher Hochschulen von Seiner Schulungsreihe mitzubringen. Sein letzter Brief von

drüben zeugt davon, daß Er das gegebene Versprechen zu verwirklichen begonnen hat, als Ihm der unerträgliche Tod jährlings erreichte....

Fürwahr! Ein schwerer Schlag — für uns Deutschen, für Łódź, für die völkischen Minderheiten hierzulande, für ganz Polen....

Er ist dahin, — unser ältester, erfahrenster und bester Führer. Ludwig Wolff ist tot! Den Verlust dieses großen Geistes, der uns mit Milde und Güte in diesen stürzenden Zeiten voranführte, muß jeder Deutsche Polens bitter beweinen.

Ehre Seinem Andenken, — deutsche Brüder!

Behrens.

P.S. Die Übersetzung der Seite und eine philanthropische Stiftung zur dauernden Ehrung des Verstorbenen werden Millionensummen beanspruchen. Die „Freie Presse“ eröffnet hiermit zu diesen Zwecken eine allgemeine Spendenaktion.

Die Maßnahmen der Wiederherstellung zur Bekämpfung der Teuerung. Die Teuerungskommission Dr. B. Ida hat sich einem Journalisten gegenüber gemacht: Das Hauptleben amtiert in Posen oder die sogenannte „Gujotan“ wird als selbständige jur-

fische Person für eigenes Geld und für die Brände, die seinerzeit für die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ausgesetzt waren, Getreide und Mehl nach den Handelsprinzipien bei den Produzenten und den agrarischen Handelsgesellschaften, d. h. dort, wo sie es am bill. stan. bekommen wird, einzukaufen. Mit den Lieferanten werden Verträge auf Terminkaufungen zu fügen und zu Vorräten abgeschlossen werden. Die angekauften Vorräte wird die Teneurialkommission den Apparitionierungskommissionen und den Kooperativen je nach Bedarf zuweisen. Überdies wird das Haushaltensmittelamt in Posen auch das Getreide und Mehl für das Militär einzukaufen.

Durch die Konzentrierung des Einsatzes dürfte das Lebensmittelamt auch auf die Börsen einen großen Einfluss ausüben. Durch direkten Verkehr mit den Landwirten wird die lange Kette der Vermittler aufgeschaltet, die bisher bei dem Getreideverkauf große Gewinne eingeschlagen haben. Da das Haushaltensmittelamt mit staatlichen Geldern arbeiten wird, entfällt auch der gewöhnliche Faktor der Geldbeschaffung und wird bei der Saldation der Zinsenlast der P. R. R. P. wahrgenommen sein. Vorläufig werden nur 1500 Waggons Getreide angekauft, mit der Zeit dürften aber daraus 3000 Waggons werden. Vor allem wird, da es sich in erster Linie um die Versorgung der Städte mit Brot handelt, Weizen eingekauft werden. Das Haushaltensmittelamt ist dem Namen nach eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, aber alle Anteile derselben sind Eigentum des Staates, so daß die Teilhaber keinen materiellen Gewinn haben.

pop. Das teure Brot. Ungeachtet der erst vor kurzem erfolgten Erhöhung der Preislisten und der energischen Gegenmaßregeln des Referats zur Bekämpfung des Brotzugs erhöhen die Brotverkäufer fortgesetzt eigenmächtig die Preise, so daß gegenwärtig für ein 2 kg. Brot 20 bis 22 000 M. und 2 bis 2500 M. für eine Semmel gefordert werden. Diese Brotstrebereien können keinesfalls auf die Mehlpredige zurückgeführt werden, die in letzter Zeit nicht festgestellt sind.

pop. Erhöhung der Preise in den Gasthäusern zweite Klasse. Eine Abordnung der Gasthausbesitzer wandte sich an das Referat zur Bekämpfung des Brotzugs mit der Bitte, die Preisliste für Gasthäuser 2. Klasse zu erhöhen. Nach längeren Beratungen wurde folgende Preisliste bestätigt: ein belegtes Brötchen 3000 Mark, ein Stückchen Wurst 50 Gr. 5000 M., eine Portion Schinken 100 Gr. 14 000 M., ein Hering 7000 M., ein Stückchen Käse 2500 M., eine kleine Semmel 2000 M., ein Stückchen Brot 1000 M., ein Wienerwurststück 4500 M., ein Ei 8000 M., Wurst mit Kraut 15 000 M., Kalbsbraten 18 000 M., eine Portion Nippes 20 000 M., ein Kotelett 23 000 M., ein Abendbrot 18 000 M., Schnitzel mit Ei 25 000 M., Steak mit Zwiebel 25 000 M., ein Gläschen Met 4000 M., ein Gläschen Schnaps 4000 M. und 2500 M. und ein Gläschen Bier 7000 M.

Der Eisenbahntarif soll schon wieder erhöht werden! Polnischen Blättermeldungen zufolge trägt man nach im Eisenbahnministerium mit der Absicht, vom 1. September ab die Eisenbahnfaßpreise um 100 Prozent (!) zu erhöhen. — Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt allerdings noch nicht vor.

Für Auswanderer. Die argentinische Regierung setzte die Schiffahrtsgesellschaften davon in Kenntnis, daß Auswanderer nach Argentinien ein von der Polizei, dem Gericht oder der Staroste ausgestelltes moralisches Zeugnis sowie ein Bergnis völliger geistiger Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, das vom Magistrat oder vom Bürgermeister aufgestellt und von den Verwaltungsbehörden angenommen sein muß, besitzen sollen.

Die Ehe ist eine gesetzlich unumgänglich notwendige Voraussetzung zu einer rechtsgültigen Scheidung.  
Hans v. Kann.

## Über den Ozean.

Roman von Erich Eichenstein.  
Nachdruck verboten.  
(4. Fortsetzung.)

Serena kam zu sich, als man ihr ein Glas heißen Tee eingeflößt hatte. Aber ihr Blick glitt fremd über die Anwesenden hin und sie gab keine Antwort auf Munks erschrockene Fragen.

Am Morgen starb der Matrose. Serena lag in hohem Fieber und phantasierte laut. Immer wieder kam der Name Richard über ihre Lippen, lieblosen Lippen. Bald zärtlich, bald angstvoll. Bill hatte ihre Pflege übernommen.

Der Tag brachte günstigen Wind, so daß man rasch vorwärts kam. Am Abend wurde der Matrose ins Meer versenkt. Alle, außer Bill, der nicht von Serenas Lager weich, knieten dabei nieder und beteten laut.

Serenas Zustand schien sich eher zu verschlimmern, als zu bessern, obwohl man ihr fortwährend kalte Umlösungen machte und alles tat, was unter den gegebenen Umständen möglich war.

Munks scharfes Gesicht wurde immer sorgenvoller. Er dachte daran, daß er Serena unter diesen Umständen nun nicht in Lowry behalten werde können. Auch der Patron war dieser Ansicht.

„Wir haben weder Arzt noch Apotheke dort, und die kleine Miss scheint ernstlich krank zu sein. Am besten ist es, wir bringen sie gleich nach der Ankunft in das

## Das Fahnenweihs- und 44jährige Stiftungsfest des Radogoszcer Turnvereins.

Diese am vergangenen Samstag begangene Doppelfeier genannten Vereins gestaltete sich zu einem selten großen geselligen Ereignis. Dasselbe erbrachte wieder einen schönen Beweis dafür, welch ein reges Leben in den deutschen Vereinen von Lódz und Umgegend herrscht und welch großes Interesse unser deutsches Publikum derartigen Vereinsfestlichkeiten entgegenbringt. Die Begeisterung für diese ist eine so große, daß selbst das schlechteste Wetter eine rege Beteiligung nicht verhindern kann.

Und so halten denn auch am Sonntag die meisten der geladenen Vereine weiter Sturm nach Neuen gescheut und sich schon zur festgelegten Zeit, um 7 Uhr morgens, zahlreich mit ihren Fahnen im Garten des festgebenden Vereins an der Szierskistraße eingefunden, so daß um 8 Uhr der

### Auftakt

zur am derselben Straße in Radogosz gelegenen Kirche des Heiligen Jezu angekommen wurde, wo Pfarrer Dr. Potempa zuerst die heilige Messe zelebrierte und dann die Weihe nach römisch-katholischen Ritus vollzog. Imwischen hatten sich vor dieser Kirche der Musikverein „Stella“ mit seiner Kapelle und noch andere Vereine mit ihren Fahnen eingefunden. Nach vollzogener Weihe der Fahne, der ersten des Vereins seit seinem Bestehen, wurde nun in langem, fast unübersehbarem Zuge unter den Klängen eines flottens Marsches genannter Musikkapelle im strömenden Regen der Marsch nach der am Freiheitsplatz gelegenen evangelisch-lutherischen

### St. Trinitatiskirche

angetreten, in die man um 10 Uhr unter feierlichem Orgelspiel einzog. Nachdem hier sämtliche Fahnenträger mit den Fahnen vor dem Altar Aufführung genommen, hielt noch dem allgemeinen Chor sang eines lieben Pastor Hadrian eine sehr eindrucksvolle Ansprache, worauf er die Fahne des Festvereins nach evangelischem Brauch weihte, bestechungswise einsegnete. Die ganze Feier der Fahnenweihe in dieser Kirche gestaltete sich zu einer sehr erhebenden. Sie wurde seitens des Volksler Kirchengesangvereins durch den Beitrag des Psalms: „Der Herr ist unsere Zuversicht“ unter der Leitung seines Dirigenten Herrn R. Ritter verantwort. Batzen des geholten Banners waren Frau Eugenie Bielle und die Herren Fritz Döring und Alfred Häßler.

Fünfzehn Minuten nach 10 Uhr wurde nun wieder im strömenden Regen der Marsch nach dem Saale des 1. Buges der Feuerwehr an der Konstantinstraße 4 angetreten, wo der Präses des festgebenden Vereins, Herr August Franz, nach einer Ansprache, die Fahne, von den Batzen entgegennahm, welche der Turnwart des Vereins und dieser dann den aktiven Mitgliedern überreichte.

Hierauf erfolgte die

### Entgegnahme der Glückwünsche

und der für die Fahne gesetzten Erinnerungsgeschenke seitens der Vorstände der an der Feier beteiligten Vereine und anderer Personen. Fahnen und Banner wurden überreicht: 1. von den drei Batzen; 2. von Ehrenturnwart W. Ludwig; 3. von der Radabteilung; 4. von der Musikfaktion; 5. von den aktiven Mitgliedern und 6. von der Damenabteilung des festgebenden Vereins. Außerdem überreichte die Latin der Fahne Frau Eugenie Bielle dem Verein eine Million Mark zur Anschaffung eines von ihr gestifteten Fahnenbandes. Fahnenbilder wurden überreicht: 1. ein goldenes von den drei Batzen; 2. vom Lódzer Sport- und Turnverein; 3. vom Turnverein „Dombrowa“; 4. vom Fabrikanten Tu-verein; 5. vom

Olsridger Hospital, wo sie sehr gut untergebracht wäre“, meinte er. Dr. Loose, der zwar ein Deutscher, aber schon so lange bei uns ist, daß er als Amerikaner angesehen werden kann, leitet das Hospital und wird sie gern aufnehmen. Wir können sagen, es sei eine Verwandte von mir, die mit Ihnen zu Besuch kam und plötzlich erkrankte.“

„Wird er das glauben?“

„Warum sollte er nicht?“

„Was für ein Mensch ist er?“

Ein vortrefflicher. Dazu ein sehr tüchtiger Arzt. Er soll in Chicago studiert haben und kam vor fünfzehn Jahren nach Olsridge City, wo man damals eben das Hospital gegründet hatte und tüchtige Herzte suchte. Seit zehn Jahren ist er der Leiter davon. Alle Leute sagen, er sei wie ein Vater mit den Kranken, so voll Güte und Barmherzigkeit. Man sieht ihn kaum je außerhalb des Spitals. Als ihn der Bürgermeister von Olsridge City einmal scherhaft fragte, warum er denn nie Urlaub nehme und sich keinerlei Abwechslung gönne, soll er ganz ernsthaft geantwortet haben: „Ich habe nichts auf Erden als meine Kranken — sie sind meine beste Erholung!“

Gegen Abend des nächsten Tages erreichte die „Little Bessie“ Lörry, ohne daß Serenas Zustand sich verändert hätte.

Es blieb also Munk nichts anderes übrig, als sie wirklich ins Hospital zu schaffen.

Dr. Loose, ein älterer Mann, stellte keinerlei Frage, sondern begnügte sich mit den Auskünften, die man ihm gab. Er ließ Serena in ein helles, freundliches Sattzimmer schaffen und erklärte, über Art und Dauer der Krankheit könne er vorläufig noch nichts sagen.

Lobz. Musikkverein „Stella“; 6. vom Verein deutsch-sprechender Meister und Arbeiter in Lódz; 7. vom Lódzer Turnverein „Eiche“; 8. vom Konstanzer Turnverein; 9. vom Lódzer Sportverein „Aviv“; 10. vom Lódzer Turnverein; 11. vom Volksler Kirchengesangverein; 12. vom Radogoszcer Männergesangverein; 13. vom Kirchengesangverein der Heiligen Herz Jesu-Gemeinde zu Radogosz. Außerdem spendete: Herr Adolf Hermann, der vor zwei Jahren auf dem Fahnenweihsfest des 3. tierzer Turnvereins, dem Radogoszcer Turnverein eine Spende im Betrage von 10 000 M. als Grundstock für den Fond zur Anschaffung einer Fahne gemacht hatte, eine halbe Million Platz für die Radabteilung dieses Vereins und das jüngste Mitglied desselben, Herr Emil Brückert, einen mit schöner Stickerei gezierten Fahnenträgergurt.

### Die neu eingeweihte Fahne des Radogoszcer Turnvereins

Ist eine der schönsten Fahnen, die am vorigen und in diesem Jahre hier und in der Umgegend geweiht worden sind. Sie trägt auf einer Seite auf weißem Untergrund den Spruch: „Frisch und fröhlich zur rechten Zeit, fromm und frei in Ewigkeit“ und ist in der Mitte mit der auf einem Postamente stehenden Büste des Turnvaters Jähns gesetzt, neben der ein Engel mit ausgebreiteten Flügeln steht, der mit der rechten Hand über dem Haupt Jähns einen Eichenlaubkranz und in der hocherhobenen linken Hand das Abzeichen des Vereins (das von einem Eichenkranz umrundet vierfach: „J“) hält. Diekehrseite trägt auf weißem Untergrund neben einem Eichenlaubzweig die Benennung des Vereins in polnischer und deutscher Sprache mit der Jahreszahl bei Gründung des Vereins 1879, sowie das Lódzer Stadt-Wappen, während alle vier Ecken dieser Seite mit dem vierfachen „J“ geziert sind. Die Fahne krönt ein das Vereinsabzeichen in seinem Schnabel haltender Adler. Diese Fahne hat ihre Weihe nicht nur in den Kirchen, sondern auch vom Himmel erhalten; sie ist vom Regen vollständig durchfeuchtet worden, und hat nicht gelitten.

Aus Anlaß dieser Fahnenweihe wurde vom festgebenden Verein ein schön in Emaille ausgeführtes Erinnerungsgeschenk gesetzt und in hunderden von Exemplaren angefertigt, die im Nu vergriffen waren, so daß viele der Feiernehmern keins mehr erhalten konnten. Dasselbe wird somit noch nachbestellt werden.

Infolge des großen Andrangs des Publikums in beiden Festalen mußte von den im Programm vorgesehenen turnerischen Aufführungen abgesehen werden, so daß schon nachmittags im großen Saale mit dem

### Tanz

begonnen wurde, der bis Mitternacht währt und bei welchem sich alle Tanzlustigen auf das köstlichste amüsieren.

Da der Verein infolge der Naugart der Witterung das Fest im Freien nicht abhalten konnte, gedankt derselbe demnächst noch eine Nachfeier zu veranstalten, die mit der Fahnenagelung, einem Schauturnen, Sternschießen u. a. verbunden sein wird. Falls die Witterung günstig sein sollte, soll diese Feier im Vereinsgarten an der Bojerstraße abgehalten werden.

E. K.

**Vereinigung deutsch singender Gesangvereine.**  
Die Mitglieder der Verwaltung werden erinnert, sich am Mittwoch, den 22. August, pünktlich 9 Uhr, zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung in den Räumen des Kirchenselbstverwaltungsvereins der Schönungsgemeinde einzufinden.

Munk möge morgen wieder anfragen. Zwischen ein und vier Uhr seien die Besuchsstunden im Hospital.

Munk begab sich dann noch auf das Telegraphenamt, wo er ein langes Telegramm und einen eingeschriebenen Brief an Herrn Thomas Munk in Philadelphia aufgab. Dann fuhr er zurück nach Lowry.

### Achtzehntes Kapitel.

Baronin Spannberg verlebte indessen düstere Tage auf Selowitz. War anfangs alles in ihr Erbitterung und Zorn gegen den Sohn gewesen, der sich ohne Abschied von ihr gewendet hatte, um diesem „hergelaufenen Mädchen“ nachzufahren, so mischten sich sehr bald leise Selbstanklagen in diese Empfindungen.

Wer sie nicht selbst schuld daran? Hatte sie die Dinge nicht auf die Spitze getrieben? Warum hatte sie ihn nicht wenigstens angehört, als er ihr Erklärungen geben wollte?

Vieleicht gab es doch Umstände, die Serena Hellskreuz Verschwinden in anderem Licht sehen ließen, als in dem frivolen Leichtsinn? Der Mann, mit dem sie verschwand, war ein Mörder, das hatte die Untersuchung inzwischen klar ergeben, und wenn man den Zeitungsberichten glauben durfte, so nahm selbst die Behörde an, daß er das Mädchen aus irgendeinem noch nicht aufgeblätterten Grund unter falschen Vorstellungen mit sich gebracht habe.

Und Richard liebte sie so leidenschaftlich, daß er ohne Zögern bereit gewesen war, ihr alles zu opfern — Mutter, Heimat und eine sorgenfreie Zukunft. Mögliche Serena da nicht doch besser sein, als sie bisher gedacht hatte?

Fortsetzung folgt.

bip. Die Tage in der Lodzer Industrie. Im Zusammenhang mit der letzten Lohnerhöhung, die den in der Textilindustrie beschäftigten Arbeitern bewilligt wurde, werden aus folgende Mitteilungen über den Standpunkt der Industriellen gemacht. Es besteht kein Zweifel darüber, daß diese Lohn erhöhung auf die Ausfuhr von Industrie erzeugnissen sowie auf den Verlauf der Arbeit in der Industrie von großem Einfluß sein wird. Unter Export, der bisher schon mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wird durch die Erhöhung der Arbeitslöhne noch schwieriger gestaltet. Auch die Arbeit selbst in der Industrie wird angesichts des vergroßerten Geldbedarfs, der sich aus der Ausfuhrung der erhöhten Löhne ergibt, erheblich beeinträchtigt. Eine bedeutende Erleichterung würde die Einführung des Scheidesteges bringen, das jedoch leider noch zu den Projekten zu zählen ist. Nebenbei stehen die Industriellen der Frage, in wieviel den Arbeitern durch die erreichte Lohnauflösung geholfen ist, pessimistisch gegenüber. Die Preise für Lebensmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse sind bedeutend in die Höhe gegangen, obwohl der Kurs der hochwertigen Waren in den letzten Tagen nicht gestiegen ist.

Dem „Kurier Wieczorowy“ zufolge scheint die Lage der Lodzer Industrie in den letzten Tagen insofern eine Besserung erfahren zu haben als zahlreiche ausländische Warenbestellungen eingegangen sind. In vielen Fabriken ist die Zahl der Arbeitstage bereits wieder erhöht worden. Unter anderem erhalten die Industriewerke von Schiebler und Grobmann bedeutende Bestellungen, die angeblich zum größeren Teil aus dem fernen Osten, aus Shanghai in China, kommen. In dieser Firma wurde auch von gestern ab die Arbeitszeit auf volle 6 Tage in der Woche erhöht.

bip. Die Lohnbegrenzung. Der Thor und die Angestellten der Synagoge in der Kecinska-Allee sind infolge eines Lohnvertrages in den Ausland getreten.

bip. Den Bädergesellen wurde gemäß den Berechnungen der statistischen Kommission eine 44 prozentige Lohnerhöhung bewilligt. Der Wochenlohn eines Bädergesellen 1. Klasse wird nunmehr 880.371 M., 2. Klasse 758.568 M. und 3. Klasse 680.832 M. beitragen.

bip. Wie wir schon mitteilten, forderten die Mälzer gesellen eine 46 prozentige Lohnauflösung. Erst vorgestern, als die Müller gesellen nach mehreren ergebnislos verlaufenen Konferenzen mit der Niederlegung der Arbeit drohten, wurden ihnen die 46 Prozent sowie 44 Prozent gemäß den Berechnungen der polnischen Kommission für die letzten 2 Wochen zugestanden.

bip. Nach der letzten Regelung der Gehälter der Ärzte und Angestellten beträgt das kleinste Gehalt eines Magistratsbeamten 884.000 M., während sich der Tagelohn eines unqualifizierten Arbeiters auf 75.400 M. beläuft.

bip. Die Schuhergesellen forderten die ihnen auf Grund der Berechnungen der Teuerungskommission zustehende 44 prozentige Lohnerhöhung.

bip. Eine interministerielle Kommission für Arbeitsschutz. Über die Bildung einer interministeriellen Kommission zum Schutz der Arbeit in den Fabrik- und Bergwerksunternehmen werden folgende Einzelheiten berichtet: Diese Kommission sei aus dem Arbeitsminister als Vorsitzenden, je zweier Vertreter der Ministerien für Arbeit und soziale Fürsorge, Handel und Industrie sowie öffentliche Gesundheit, ferner je eines Vertreters des Kriegs- und Innensenministeriums zusammen. Die Beschlüsse der Kommission werden rechtskräftig, sobald sie vom Minister für Arbeit und soziale Fürsorge, sowie für Handel und Industrie bestätigt worden sind. In allen die öffentliche und die Berufshygiene betreffenden Fragen ist noch die Bestätigung des Gesundheitsministers notwendig.

Ein Verzeichnis der Geschlechtskrankheiten. Das Ministerium für öffentliche Gesundheit beschließt im kommenden Monat ein Verzeichnis der Geschlechtskrankheiten im ganzen Polen aufzunehmen. Dieser Schritt versetzt den Zweck, über den Umfang der Gefahr, welche der Gesamtbevölkerung seitens der Geschlechtskrankheiten droht, Klarheit zu schaffen, und wird andererseits wertvolle Anhaltspunkte für die von dem Ministerium für öffentliche Gesundheit nach dieser Richtung hin geführte Tätigkeit liefern.

bip. Die militärische Ergänzungskommission hat mit Rücksicht auf die gegenwärtig stattfindenden Kontrolleraufnahmen, bis zum 25. September ihre Tätigkeit eingestellt.

bip. Von der Sommerkolonie in Rabka. Vorgestern kehrten aus Rabka 50 Kinder zurück, die im vergangenen Monat vom Magistrat zur Kur dorthin gebracht worden waren. Am Mittwoch wird die 3. und zugleich letzte Gruppe von Kindern in der gleichen Anzahl zurück geladen werden. Die zurückgekehrten Kinder haben sich gut erholt.

bip. Totenschlag. Die sechzehnjährige Kazimiera Wienarska (Radwanowska, 43) fiel vorgestern einem Mordanschlag zum Opfer. Vor einem Jahre hatte sie, die als Bäuerin beschäftigt war, einen Schaffner der elektrischen Straßenbahn kennen gelernt, mit dem sie bald in ein enges Verhältnis trat. Aber die abgebliebenen Liebhaber ließen sie nicht in Ruhe, so daß sie kaum allein auf der Straße

gehen konnte. Am Sonntagabend nun, als die Dämmerung bereits hereingebrochen war, wollte sie mit ihrem Verlobten zu ihrer Schwester gehen, die in dem gleichen Hause wohnte, und bei der eine Laufstufe stattfand. Während sie nun über den Hof schritten, sprang plötzlich vom Baum her, der das Grundstück vom Poniatowski-Park trennet, ein Schuß, der Wienarska sofort niederstreckte. Sie starb während der Überfahrt nach dem Krankenhaus. Der Verbrecher möchte ihr wahrscheinlich schon seit Tagen ausgelauert haben. Es muß bemerkt werden, daß die Lage des Grundstückes dem Vorhaben überaus günstig war. Die hereinbrechende Dunkelheit sowie die dichten Sträucher des Parks machen eine Verfolgung des Täters unmöglich.

Ermittlung mit Hindernissen. Vorgestern schritten Beamte des Wohnungsamtes mit Hilfe von Polizisten zur Zwangseigmittelung der Odontowa 3 wohnhaften Marie Tymankiewicz und Helene Spychala. Während die Beamten mit der Ausweitung beschäftigt waren, rief der Bruder der Tymankiewicz Leo, der die Ausweitung seiner Schwester verhindern wollte, eine Schar von Arbeitern herbei, denen er die ganze Angelegenheit in falschem Lichte darstellte, mit diesen drang er in den Hof des genannten Hauses ein und suchte durch fälschliches Einschreiten die Beamten an der Ausübung ihrer Pflicht zu hindern, so daß diese sich gezwungen sahen, eine Abteilung berittenen Polizisten zu Hilfe zu rufen, die die Menge zerstreute. Tymankiewicz wurde verhaftet.

Lebensmüde. Die Novo-Cegielianka 18 wohnhafte 23-jährige Marie Jaulowsta erhängte sich in ihrer Wohnung. pap. Feuer. Auf dem Polnischen Bahnhof geriet ein mit 50 Passagieren beladener Waggon in Brand. Das Feuer riss rasch um sich, so daß 18 Eisenbahnwagen niederrannten. Der 1. und 2. Zug des Feuerwehr löschte den Brand.

pap. Diebstähle. Der Kalista 19 wohnhafte Eugenie Globet wurde von ihrem Untermieter Johann Boischuk eine überne und eine goldne Uhr, 60 Silberrabel, 400.000 Mark sowie verschiedene Sachen gestohlen. Boischuk wurde verhaftet.

pap. Kleine Nachrichten. Die Nowatowskia 10 wohnhafte Katharina Spychala meldete der Polizei, daß ihr Hauswirt Bewohner laufen während ihrer Abwesenheit einen Teil über Sachen aus ihrer Wohnung durch Fenster hinausgeworfen habe.

Der Slowianka 18 wohnhafte Arbeiter Josef Poje wurde in betrunkenem Zustande während einer Schlägerei durch zwei Männer schwer am Kopf verwundet.

## Kunst und Wissen.

Pfeifen gegen Stottern. Der Bonner Arzt Dr. Walter B. Swift hat herausgefunden, daß Stottern am besten durch Pfeifen geheilt werden kann. Um seine Erfahrung auf diesem Gebiete zu vermerken, hat er eine Klinik eröffnet, in der Stotterer nach seiner Methode unentgänglich behandelt werden. Die besondere Stellung der Mundmuskel beim Pfeifen soll die Sprachmängel der Stotterer beseitigen.

## Sport.

pap. Pferderennen um die polnische Meisterschaft. In der Zeit vom 5. bis 8. Oktober werden in Warschau die ersten Hauptpferderennen um die polnische Meisterschaft stattfinden. An den Wettkämpfen werden sämtliche Kavallerieregimenter, die Zentralkavalleriecole, sämtliche Regimenter der berittenen Artillerie sowie sämtliche Regimenter der Feld- und schweren Artillerie vertreten sein.

Die vor eitrigen Wettkämpfe um die polnische Fußballmeisterschaft zeitigten folgende Ergebnisse: „Ludzik Klub Sportowy“ (L. K. S.) — „Warta“ (Posen) 1 : 1, „Pogon“ (Lemberg) — „Polonia“ (Warschau) — 5 : 1, „Landa“ (Wilno) — „W. K. S.“ (Lublin) 3 : 0.

Das Fußballmeisterschaftsspiel Wien — Prag, das am Sonntag in Wien ausgetragen wurde, endete mit einem Sieg der Wiener repräsentativen Mannschaft. Die Wiener kündigten die Tschechen mit einer Niederlage von 2 : 1 heimisch.

## Aus dem Reiche.

bip. Pabianice. Die hierige Firma „Pabianickie konsortium przemysłowe“ hat den Betrieb in der Weberei wieder aufgenommen.

Sosnowitz. Maßnahmen gegen die Kommunisten. Dieser Tage wurden in Sosnowitz drei Kommunisten in ihren Wohnungen verhaftet. Die Polizei fand bei Haussuchung eine Riesenbombe, die zu Sprengungen dienen sollte.

Culm. Eine ruchlose Tat. Bei einer Tanzstube in Culm kam es eines Mädchens wegen zwischen einem Soldaten der Jägerabteilung und mehreren anderen Tänzerinnen zu einem Streit. Beim Nachhausegehen wurde der Jäger von den anderen überfallen und erstochen. Um ihre ruchlose Tat zu verschleiern, legten sie den Toten auf die Eisenbahnschienen. Als der in 9½ Uhr abends hier abgehende Zug nach Krotoszyn die Station passierte, ging die Lokomotive über den Zaun hinweg, doch hielt der Lokomotivführer den Zug an, als er das Grauen sah. Dem Toten waren der Kopf und die Beine vom Rumpfe getrennt. Am Montag wurden die Täter bereits ermittelt und festgenommen.

## Aus aller Welt.

Die Waldbrände in Frankreich. Wie aus Paris gedroht wird, nehmen die infolge der großen Hitze entstandenen Waldbrände immer mehr an Umfang zu. So hat im Draguignan (Département Var) der Brand auf die Ortschaften übergegriffen, so daß mehrere Ortschaften vollständig niedergebrannt sind. Drei Personen sauden in den Flammen den Tod.

Wasserunglüx bei einem Stierkampf. Aus Marceille wird gemeldet: Bei einem Stierkampf in Bourges im Département Gard starb eine Tribüne zusammen und begrub sämtliche Zuschauer unter ihren Trümmern. Nach langen Bemühungen gelang es, sechs Tote und zehn Schwerverletzte zu bergen.

## Warschauer Börse.

Warschau, 20. August

Millionówka  
Föder. d. Bodenkreditges. Ebl.  
Goldanleihe

Valutien.

Dollars 248000-244000

Pfund Sterling —

Kanadische Dollars —

Tschechische Kronen —

Deutsche Mark —

Schecke.

Belgien 10900

Berlin 0.0575-0.0525

Danzig 0.0575-0.0525

Holland —

London 1125000 1120000

New-York 246000-244000

Paris 13600

Riga —

Prag 7200

Schweiz 44300

Wien 3.47

Italien 10560

Kroatienische Lai —

Zürich, 20. August. (Pat.) Anfangsnotierungen. Berlin 0000140, Holland 21750, New-York 553, London 2519, Paris 30.55, Mailand 23.72, Prag 16.15, Budapest 0.03, Belgrad 5.71%, Sofia 4.60, Bukarest 2.45, Warschau 0.023, Wien 0.0077%, Oester. Kr. 0.0078%.

Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 875, Handel u. Industriebank 215-230, Poln. Handelsbank 230, Westbank —, Landw. Verein 20.105, Warsch. Industriebank 110, Handelsbank 1100-1200, Warschauer Kreditbank 250-280, Kreditbank —, Lemberger Industriebank 90-875 91, Arbeitergenossenschaftsbank 474 625, Kleinpolnische Bank 100 102 5 95, Lemberger Landwirtsch. Kreditbank 60 70, Genossenschaftsbank —, Ilmaer Privat Handelsbank 130 145, Lemberger Industriebank 90 575-91, Potaschwerke 1250, Spiess 185-185, Wildt 180-185 170, Uziersk 1200 1180, Gostkowice 525-460 515, Zuckergesellschaft 9250 6900 7100, Holzges 42-62, Cegielaki 140-160 150, Modrasjow 1450-1400-1400, Ostrowiecer Werke 1625 1600 1700 — 5, Em. 1550-1425 1500, Rudzki 575 650, Ursus 300-320, Lokomotivengesellschaft 122.5-145-110, Zyrardow 32500-31250 32000, Borkowski 115 105, Schiffahrtsgesellschaft 30-32, Leder und Gerbereien 60 675, Gniezno 210, Bon Naptha Industrie 625-640, Lenartowicz 200 220 210, Bon Naptha Industrie 625-640, Lenartowicz 44-40 44, Radocza 5000, Kijewski 610 595, Puls 80 85-92.5, Chodorow 1300-1250-1275, Czestocles 5000-4500 4700, Mianow 575-550, Firley 175 160, Kohlengesell. 975-1100 785-1015, Lilpop 190-185-205, Lazy —, Norblin 550 530 410, Ortwin 170 152 5 180, Robn & Zieliński 235 260 235, Starachowice 900 872 5-925, Bormann und Schwede —, Poelsk 155-170 140, Trzebinia —, Zieloniewski 1850-1800-1825, Zawiercie —, Belpol 29 30, Jabłkowsey 40-45 42.5, Polbal 38 37, West Ges. für Handel —, poln. Elektrizit. Gesell. 170 190 185, „Sita i Swiatto“ 500 475, Spiritus 1250 1350, Naphta 120 125, Nobel 265 290 270, Unja 1450 1600, Maryna —, Elektrizität —, Pustelnik —, Cerata —, Hurt —, „Strem“ —, Landw. Syndikat in Warschau 1800-1400-1625.

## Baumwolle.

Liverpool, 19. August — Für August 15.06, für September 14.86, für November 13.86, für Dezember 13.58, für Februar 13.82, für April 13.16, für Juni 12.97, für Juli 12.86

Bremen, 19. August. — Endnotierungen 2.068.914.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: i. D. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgesellschaft b. H.



## Bund der Deutschen Polens.

Gemeinhof Str. 17.

Sprechstunden von 11-2 Uhr.

### Stellungsangebote.

Mitstellung finden: Elementarlehrer, Fröbellehrer, Kindergartenlehrer, Kindergartenpädagog, Kindergartenärztin, Kindergartenärztin, Lehrer, Schreiber, Kästner, Haus- und Nachtwächter, Arbeiter, Lehrbücher, Baubücher.

Wer hat ein mögl. Zimmer zu verarbeiten?

## Nachruf.

Am 20. August dieses Jahres ist in Scheibe bei Glatz, Deutsch-Schlesien, der erste deutsche Abgeordnete zum Gesetzgebenden Sejm der Polnischen Republik, Herr

Oberlehrer

# Ludwig Wolff

im Alter von 64 Jahren verschieden. Er war ein ehrlicher Vorkämpfer für unsere Rechte und Interessen. Ehre seinem Andenken!

**Die Vereinigung der Deutschen Abgeordneten im Sejm und Senat.**

## Deutsches Knaben- u. Mädchengymnasium zu Lodz.

Aufnahmeprüfungen finden nochmals vor Beginn des neuen Schuljahres statt. Anmeldungen werden in der Gymnasialkanzlei, Al. Kościuszki 65, von 10-11 Uhr entgegengenommen. — Die Prüfungen finden am 31. August, um 9 Uhr statt.

2491

Der Direktor.

### Dr. med. Roschaner

Hans, Geschlechts- und Harnleiden. Behandlung mit Künft. Höhensonne. 168,-

Dzielna - Straße 9 Empf. v. 8-10<sup>1/2</sup>, n. 4-5.

Dr. med. 2484

### Edmund Ecker

Dame, Dame n. Geschl. Kr. Sprechst. v. 12-3 u. v. 7-9, Damen 4-5 Uhr. Räum. Klinik-St.-Straße 187, v. 2. Haus n. d. Stamm.

### dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Hals- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10-12 und von 5-7 22-8

Nowotnystr. Nr. 7.

Sache vom 15. 9. ob. 1. 10.

Lehrerin zu für meine Töchter, 10 u. 12 J. alt, für Erzeugungskräfte. Kleidung, Sprachkurse usw. erforderlich. Bedingungen und Gebührensprüche an Frau J. S. Dziedzic, Chrystowice b Szamotuly, Post Popowko.

Junger Mann sucht Stellung als Expedient, Insassen oder ähnlichen Posten. Offerten unter "G. B. 25" an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 2490

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter "L. S." an die Geschäftsst. dieses Blattes. 2482

Lüchtiger Stuhlmacher

der in mechanischen Kostümstühle gut bewandert ist, sucht vor sofort oder späterem Antritt. Off. an die Geschäftsst. d. Bl. unter Lüchtiger Stuhlmacher. 2467

hausnaherin

für Weißwäsche zum aufbügeln und plätzen gesucht. Petrikauer 25; bet. Wilman. 2432

Ein

Fräulein

für leichte Comptoirarbeiten und ein

Lagerist

werden gesucht. Offerte unter "L. N. 100" an die Geschäftsst. d. Bl. 2493

## Heirat.

Wünsche Dame im Alter bis 30 Jahren, aus dem Mittelstand, verträglich, kennen zu lernen. Erbitte gesch. Zuschriften an die Geschäftsstelle dss. Blattes unter "S. 2491 a". 2486

Spezialist, elektrischer Schweizer übernimmt sämtliche Guss- und Metallarbeiten aller Art. Adressen in der Geschäftsst. d. Bl. zu erfahren.

### Strickerin

für Schleifenmaschine gefügt. Galanteriegeschäft, Górný Rynek 2. 2493

Ein deutsches Mädchen

aus besserem Hause, die das Leben und Kosten verdächtig kann sich sofort melden. Dziedzic 56 B. 86 in der Querstraße 8 St. von 10 bis 1 Uhr vo m.

Kaufe

und zahlreiche 200% teurer für Brillanten, Gold, Silber, Garderoben und schwarze Schals. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen. Gabroński 32, Konstantiner 7, 2. Stock, 2. Etage 1. Stock, B. 13. 2452

Z. Wilić.

Brillanten, Gold, Silber

alte Zähne u. Garderoben.

Zahle die besten Preise

Wilić, Konstantiner 7

zweite Etage, 1. Stock.

2476

Gassebros vor Gihlenfeldt.

## Schabuscher Porterbier in Flaschen

## - Weltmarke -

größere Partie abzugeben.

Auskunft: hotel Savoy, Zimmer 211, von 2-4 Uhr. 2488

## Volks- u. Bürgerschüler.

Im deutschen Schülerheim, Teichen po n. Schlesien, finden Volk- u. Bürgerschüler (Mindestalter 9 Jahre) vorzügliche Versorgung, billige Unterkunft und jüngst feste Bezahlung.

Die 3 klafige Bürgerschule bildet eine sehr gute Vorbereitung für alle gewerbl. Berufe, Kaufm. und landwirtschaftl. Fachschulen, welche heute die größten Verdauungsmöglichkeiten bieten. — Auf Wunsch werden die Leitung des deutschen Schülerheims nähere Auskunft und Prospekte.

"Deutsches Schülerheim", Cieszyn — Bobrówka.

## Frauenschule Szczecin

Trotz Kriegszeit, Kreis Szczecin. Beginn der Winterkurse für ländliche Haushaltung. Anfang Oktober — Ausbildung zur Haushälterin. Schul- und Verpflegungspreis monatlich 4 Gr. Roggen. Es wird Gewähr übernommen für warme, gut geheizte Räume. Schulplan, Auskunft durch die Vorsteherin.

2476

Gassebros vor Gihlenfeldt.

Benzin für Autos, Motoröl, Zylinderöl und Transformatoröl in kleinen und in großen Mengen! ab Lager liefert

## Teichmann & Mauch

Petrikauer Strasse 240. 2285

## Spargelder

verginnen wir

bei täglicher Rückzahlung mit 120%, 20%

• monatl. 20%

• längster Rückzahlung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Rob. Wieje Rosdorff 45/47.

2287

## In steigender Linie

bewegt sich  
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unter Leserkreis umfasst nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller Stände und Berufe in Polen, sondern die "Freie Presse" wird auch von maßgebenden Industriellen und Kaufleuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

Am 20. August 1923 verschied in Scheibe bei Glatz (Schlesien) der Mitinhaber unserer Firma und das Mitglied der Revisionskommission, Herr

Oberlehrer

# Ludwig Wolff.

In dem Verstorbenen verlieren wir eine der Hauptstühlen unserer Gesellschaft. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Der Verlag  
„LIBERTAS“ G. m. b. H.

## Nachruf.

Gestern erhielten wir die Nachricht von dem plötzlich erfolgten Hinscheiden des Mitbegründers, gewesenen Aufsichtsrats und ständigen redaktionellen Mitarbeiters unserer Firma, des Herrn Oberlehrers

# Ludwig Wolff.

Wir beklagen in dem Verstorbenen einen Mann, der im Hinblick auf die hehre Aufgabe der Erhaltung und Förderung des Deutschtums in unserem Lande unermüdlich und selbstlos am Ausbau der „Freien Presse“ und des „Volksfreunds“ mitarbeitete und der uns auch vermöge seiner lauteren Charaktereigenschaften stets im Geiste als ein Beispiel deutschen Wesens und deutscher Pflichttreue vorschweben wird.

Ehre seinem Andenken!

Die Schriftleitungen und das technische Personal  
der „Freien Presse“ und des „Volksfreunds“.

Schon jetzt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß am Montag, den 20. d. J., um 4 Uhr morgens, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter Schwester, Schwägerin und Tante

**Amalie Gummeldt**  
geb. Krause

im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.  
Die Beerdigung unserer treuen Einschlafenden findet Mittwoch, den 22. d. J., um 8 Uhr nachmittags vom Trauerhause Dorf Barcowa, Gm. Nowosolna aus, auf dem evangelischen Friedhof in Grabina statt.

Die trauernden hinterbliebenen.

14

Klinik für Zahn- u. Mundkrankheiten  
145 v. Zahnarzt H. Prus 145  
Plombieren schaftbar künstlich. Zähne.  
Preise laut Taxe. 1587

**Erste Kaufmännische Kraft**

seit 20 Jahren in leidenden Stellungen tätig, tüchtig, bildungsreicher Buchhalter deutsch, polnisch und russisch adellos beherrschend, zur Zeit als Bürochef in größerem Fabrik unternehmen angefeuert.

wünscht sich zu verändern.

Die verehrten Herren Chesi, welche auf eine leistungsfähige, gemessenaste und absolut zuverlässige Kraft rechnen, werden gebeten, Befürworten unter „K. S.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. einzufinden.

Gardinen,  
plüschdecken, Baumwollwaren  
und and. Waren kaufen Sie  
billig nur bei  
Julius Gellert, Lodz  
2394 Walczanska 28.

**Rost und Logis**

für zwei Schüler des Deutschen Gymnasiums in  
gutem deutschen Hause ab 1. September d. J.  
gesucht. Zuschriften unter „K. S.“ an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl. erbeten.

2458



Nach dem unerforschlichen Ratschluß des allmächtigen Gottes verschied heute fern von seiner Heimat, im Krankenhouse zu Scheibe bei Glatz, nach kurzer schwerer Krankheit mein innig geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Seminarlehrer

# Ludwig Wolff

im Alter von 64 Jahren.

Der Ort der Bestattung ist noch unbestimmt.

## Die tiefstrauernde Familie.

Glatz (Schlesien), den 20. August 1923.



Der Hauptvorstand des Bundes der Deutschen Polens teilt allen Deutschen die Trauerkunde mit, daß am 20. August dieses Jahres in Scheibe bei Glatz (Schlesien) der Mitbegründer und Ehrenrichter unseres Bundes, Herr

Oberlehrer

# Ludwig Wolff

verschieden ist. Sein Leben und Wirken im Dienste der deutschen Sache sei allen Stammesgenossen ein leuchtendes Vorbild.

Lodz, den 21. August 1923.